

Stadt-Natur-Plan! Naturschutz und Siedlungsplanung – Schnittstellen und Beteiligungsmöglichkeiten

03.09.2024

Workshop Klimaanpassung und Klimaschutz zusammen
denken und planen, Ilmenau



-
- NABU-
Bundesgeschäftsstelle
 - Dipl.-Ing. Stefan Petzold
 - Referent für
Siedlungsentwicklung und
StadtNatur
 - Charitéstraße 3
 - 10117 Berlin
 - Tel. +49 (0)30.28 49 84-1646
 - Fax +49 (0)30.28 49 84-3646
 - Stefan.Petzold@NABU.de



Der NABU in Zahlen

- seit 1899 aktiv für Mensch und Natur
- > 900.000 Mitglieder und Fördernde
- > 40.000 aktive Naturschutzmacher*innen
- > 2.000 Gruppen
- ~400 Hauptamtliche in Berlin
- 300 Schutzgebiete
- 80 Naturschutzzentren
- 15 Landesverbände

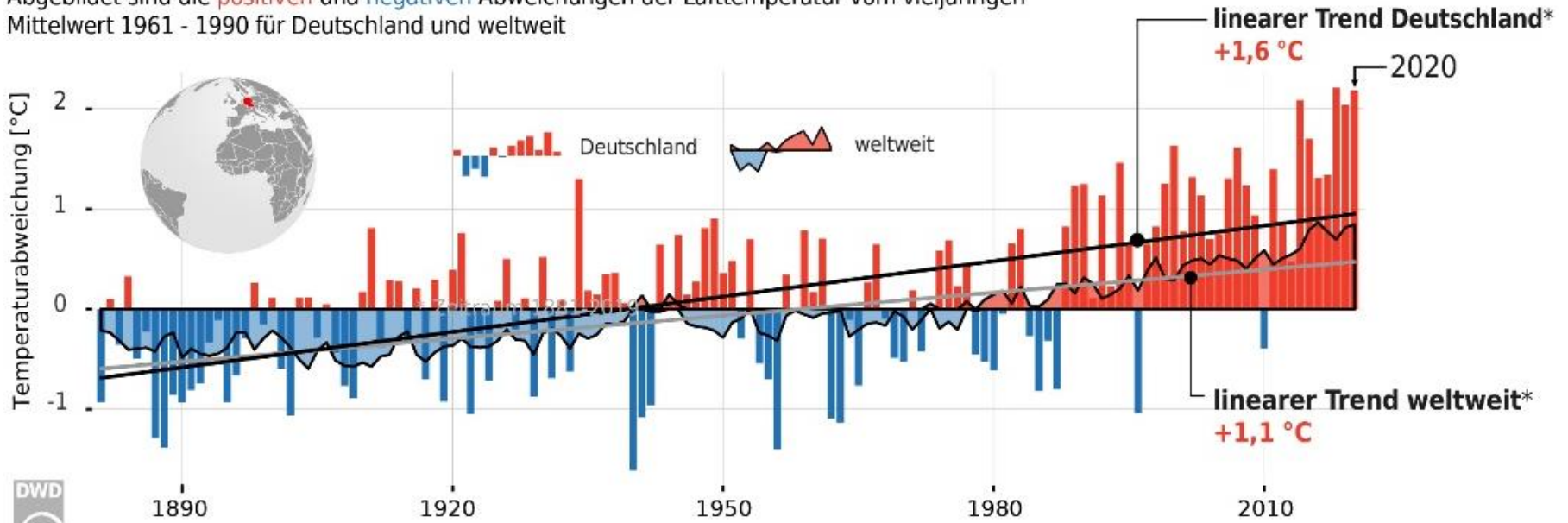
WIR SIND, WAS WIR TUN.
DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN



NABU/S. Hennigs

Erwärmungstrend in Deutschland stärker als weltweit

Abgebildet sind die **positiven** und **negativen** Abweichungen der Lufttemperatur vom vieljährigen Mittelwert 1961 - 1990 für Deutschland und weltweit



www.dwd.de/klima

2021 Quelle: Deutschland: DWD, Global: NOAA

* Zeitraum 1881-2020

Dimensionen des Klimawandels

Bei 1,5 Grad Celsius Erhitzung:

Besteht ein 100 % höheres (also doppelt so hohes) Hochwasserrisiko.

Bei 2 Grad Celsius Erhitzung:

Besteht ein 170% höheres Hochwasserrisiko.



Starkregen in Berlin - Das sind die Bilder ([morgenpost.de](https://www.morgenpost.de))

Dimensionen des Klimawandels

Bei 1,5 Grad Celsius Erhitzung sind:

9 % der Weltbevölkerung (700 Millionen Menschen) extremen Hitzewellen mindestens einmal alle 20 Jahre ausgesetzt.

Bei 2 Grad Celsius Erhitzung sind:

28 % der Weltbevölkerung (2 Milliarden Menschen) extremen Hitzewellen mindestens einmal alle 20 Jahre ausgesetzt.

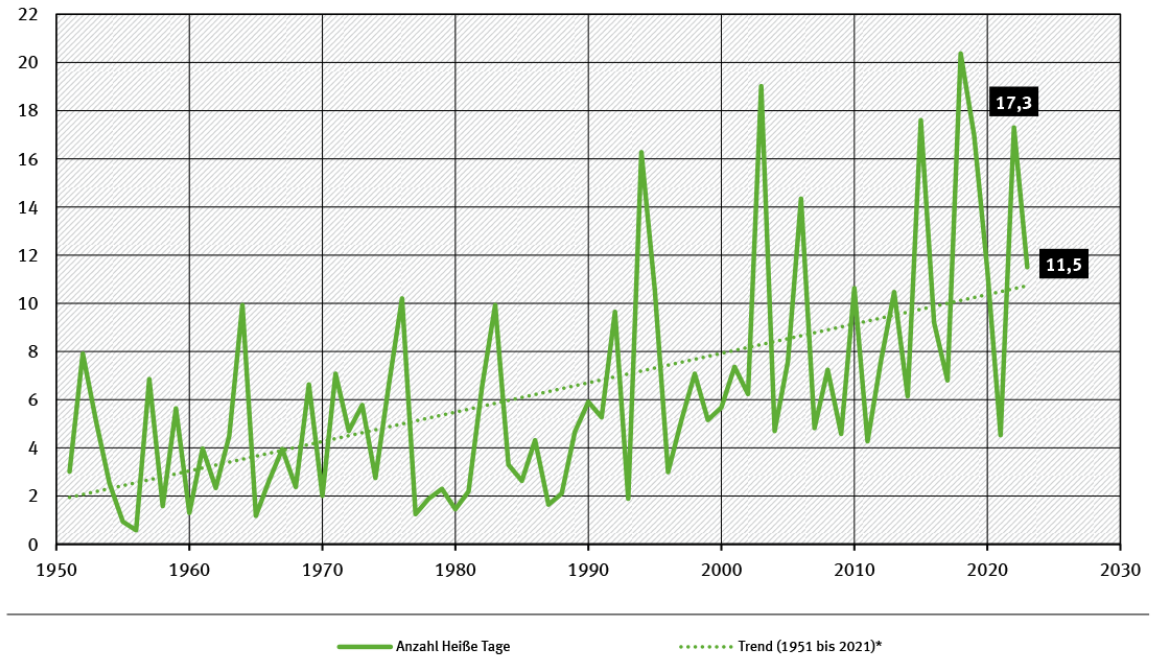


[Klimaschutz im Berliner Wahlkampf: Die große Leerstelle - taz.de](https://www.taz.de)

Dimensionen des Klimawandels

- Anstieg heißer Tage (über 30° C) seit 1950
- Hitzesommer in den Jahren 2003, 2015, 2018, 2022
- Hitzetage tendenziell ähnlich verteilt
- Tropennächte 3 x häufiger im Innenstadtbereich

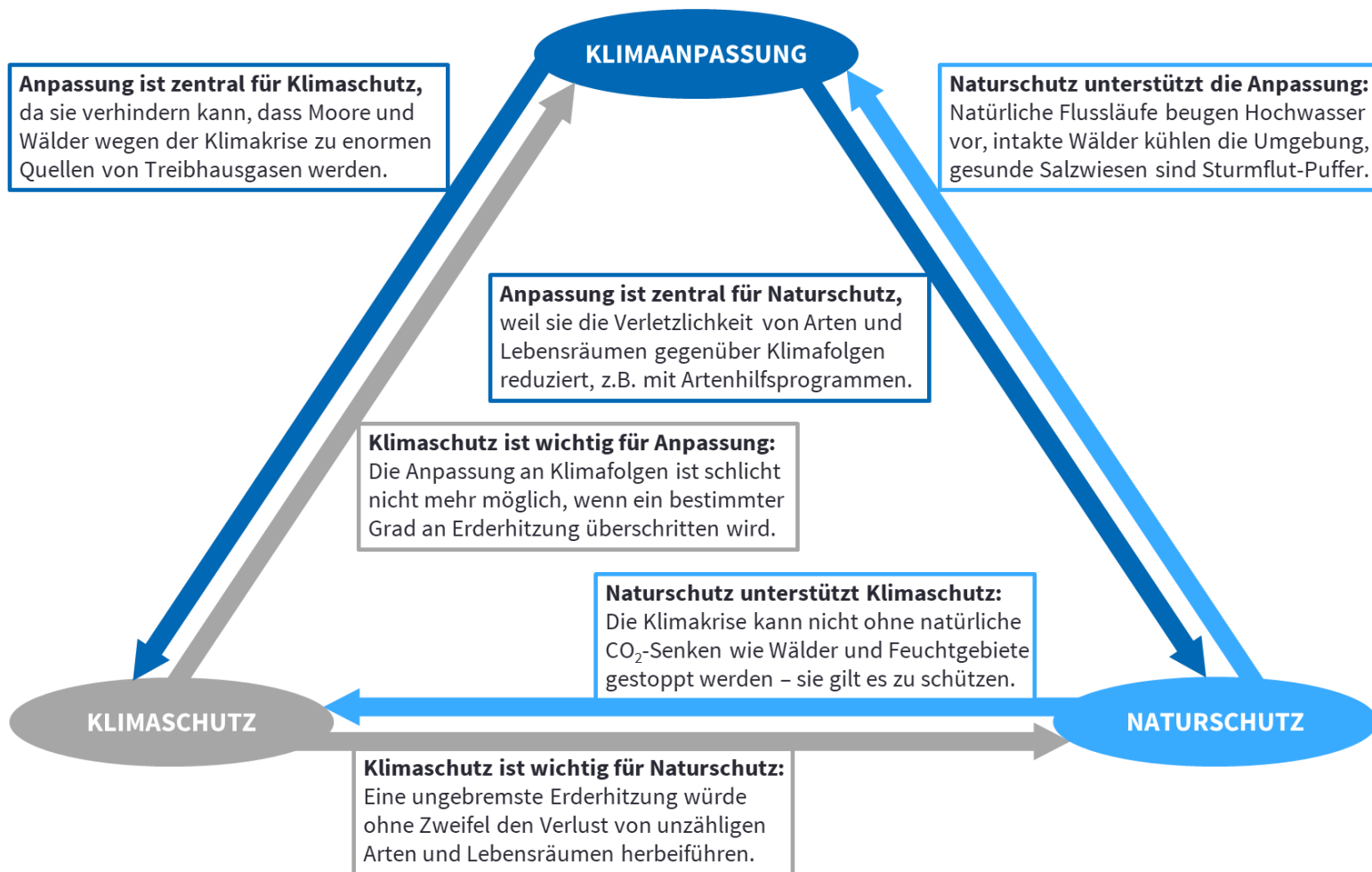
Anzahl der Tage mit einem Lufttemperatur-Maximum über 30 Grad Celsius (Gebietsmittel)



* lineare Regressionsgerade über alle dargestellten Indikator-Werte, Werte für 2023 vorläufig

Quelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Mitteilung vom 17.11.2023

Deutscher Wetterdienst



Was ist Stadtnatur?

**Neue Lebensräume
an Gebäuden**



**Quartiere und
Nistplätze für Tiere**



**Heimische
Gehölze**



**Zierbeete mit
heimischen Pflanzen**



**artenreiche
Wiesen**



**Naturnahe
Gewässer**



Bildnachweise: M. Schuppich +
Aleks + Ruckzio + A. Wilhelm +
U. Neumann + C. Pithart +
B. Wölter + Alois (Adobe Stock)

Quelle: BMU

Diesen Nutzen bringt Stadtnatur



Lebensraum
für Tiere und Pflanzen

Raum
für Entspannung

Raum
für Bewegung

Verbesserung
des Stadtklimas

Raum
für Entdeckungen

Raum
für Begegnung

Quelle: BMU

Wert von Stadtnatur

FAKT

Allein in Berlin leben mehr als 20.000 Tier- und Pflanzenarten, und von den 234 in Deutschland gefährdeten oder vom Aussterben bedrohten Brutvogelarten kommen zwei Drittel in der Hauptstadt vor.¹¹

FAKT

Am Institutsgebäude für Physik der Humboldt-Universität in Berlin-Adlershof wurden konservative Kühlsysteme durch eine Fassadenbegrünung ersetzt, die jährlichen Wartungskosten reduzierten sich um 15.225 Euro auf 1.300 Euro.¹⁵

FAKT

50 – 100 m breite Grünflächen können im Vergleich zu ihrer bebauten Umgebung an heißen, windstillen Tagen um drei bis vier Grad und in klaren Nächten sogar um fünf bis zehn Grad¹² kühler sein.

FAKT

Die Feinstaubbelastung ist in Deutschland jährlich für ca. 47.000 Todesfälle verantwortlich, vier bis fünf Prozent der sommerlichen Sterbefälle Berlins sind auf Hitze zurückzuführen.¹⁶

Herausforderungen des siedlungsnahen Naturschutzes

- Erreichbarkeit (gute und schlechte)
- Zersiedelung und Verkehr
- hoher Nutzungsdruck und schwindende Rückzugsräume, sensible Arten
- dynamische Gebiete: hohe Biodiversität, aber störanfällig
- Initiierung, gesicherte Finanzierung, Verstetigung
- Pflege und Bewirtschaftung
- Monitoring
- Information, Kommunikation

Gefahr: „Der Tourist zerstört, was er sucht, indem er es findet.“ (M. Enzensberger)

Lösungsmöglichkeiten



Lösungsmöglichkeiten



Positivbeispiele Stadtnatur



Quelle: [t-online.de](https://www.t-online.de)

Positivbeispiele Stadtnatur



Quelle: Stadt Leipzig



Hamburgs Grün erhalten

Die Verhandlungsergebnisse der Volksinitiative des NABU Hamburg

Geschafft: Über 23.000 Unterschriften in 6 Monaten machten die Volksinitiative zum Erfolg!



1.12.2017: Anmeldung der Volksinitiative

28.5.2018: Abgabe der gesammelten Unterschriften

8.5.2019: Abschluss der Verhandlungen: Zurücknahme der VI / Verabschiedung Bürgerschaftsdrucksache mit den Stimmen von SPD, GRÜNEN und LINKEN

Alexander Porschke, 1. Vorsitzender des NABU Hamburg:

„So einen Sprung nach vorne hat es für den Naturschutz in Hamburg noch nicht gegeben.“

Dr. Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister:

„Ich kann Ihnen versichern, das der Senat zu dem Ergebnis steht und das zukunftsweisende Konzept umsetzen wird.“

Impressum

Naturschutzbund Deutschland
Landesverband Hamburg e.V.
Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg

Tel. 040.69 70 89 0
Fax 040.69 70 89-19
info@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de



- Flächen erhalten** ✓
- Natur aufwerten** ✓
- Grünschutz messbar machen** ✓

Flächen erhalten

Hamburgs Grünanteil bleibt erhalten:

- ▶ dauerhafter Schutz der Gesamtfläche aller Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete sowie aller Biotopverbundflächen (insgesamt ca. 30%)
- ▶ Eingriffe in Naturschutzgebiete sind tabu

Balance zwischen Naturschutz und Siedlungsentwicklung:

- ▶ alle Eingriffe in Landschaftsschutzgebiete und Biotopverbundflächen müssen ausgeglichen werden
- ▶ **neuer Tauschmechanismus: Ausweisung einer gleichgroßen Ersatzfläche innerhalb des zweiten Grünen Ringes**
- ▶ Schaffung neuer Grün- und Erholungsanlagen

Natur aufwerten

Grün ist nicht gleich Grün – Naturqualität verbessern:

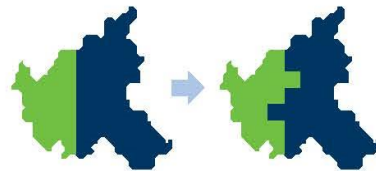
- ▶ **Naturwert in Naturschutzgebieten muss steigen und darf im restlichen Stadtgebiet nicht sinken**
- ▶ für 11 von 25 Lebensräumen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie soll ein guter Zustand erreicht werden (bislang: nur 2)
- ▶ Hamburg ist Vorreiter in Deutschland für den messbaren, flächendeckenden Erhalt des Naturwertes

Die wichtigsten Erfolge für Hamburgs Grün

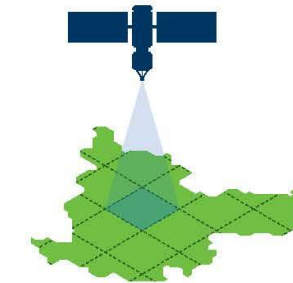
Hamburgs Grünanteil
(in Prozent der Landesfläche)



Ausweisen von Ersatzflächen



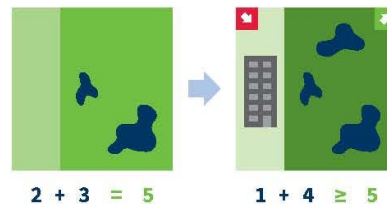
Datenerhebung zum Versiegelungsgrad



Biotopkartierung zur Kontrolle des Naturwertes innerhalb von 5 Jahren



Naturwert bleibt (mindestens) erhalten



Grünschutz messbar und verbindlich machen

Verbindliche Vereinbarungen:

- ▶ Vertrag für Hamburgs Grün
- ▶ jährlicher Statusbericht über alle 20 Punkte der Vereinbarung
- ▶ **neue Datenerhebung zum realen Versiegelungsgrad**
- ▶ **Erfassung des Naturwertes über eine flächendeckende Biotopwertkartierung innerhalb von 5 Jahren** (bislang: innerhalb von 8 Jahren)

Mehr Budget für Hamburgs Natur:

- ▶ jährlich zusätzlich 5,8 Millionen Euro für Naturschutzmaßnahmen und personelle Ressourcen
- ▶ weitere Haushaltsmittel für die naturnahe Gestaltung öffentlicher Grünanlagen

Die komplette Übersicht aller vereinbarten Punkte: www.NABU-Hamburg.de/gruen-erhalten

Lösungsmöglichkeiten



Bäume in lebensfeindlichem Umfeld – der Stadt

- einheimische Baumarten Ursprung im Wald
- keine Vernetzung der Bäume untereinander
- deutlich mehr Stressoren als in freier Landschaft, auch ohne Klimawandel
- hohe Anpassungsfähigkeit
- trockenheitsresistente, wärmliebende Arten im Vorteil

Klimawandel: Bäume als Arzt oder Patient?

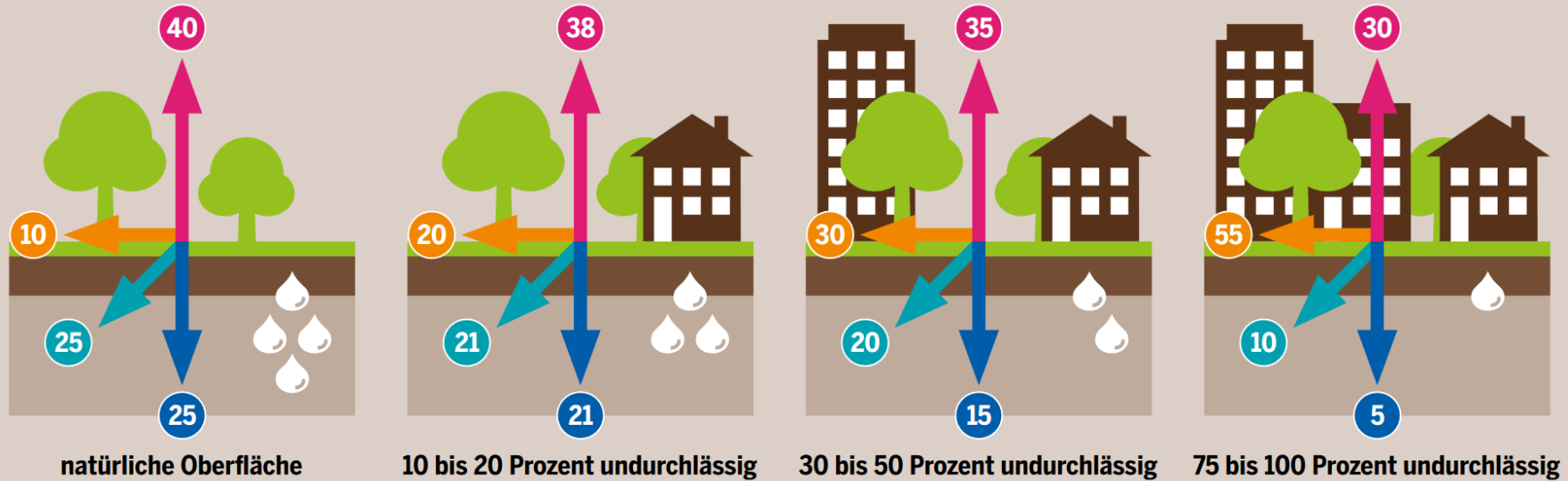
- einerseits wirksames Mittel gegen Klimawandel
- andererseits v.a. einheimische Bäume Leidtragende
- Dilemma: einheimisch oder fremdländisch?
- komplexe Gemengelage
- Forschungsarbeit, Pilotprojekte
z.Bsp. Stadtgrün 2021 (Kempten, Hof, Würzburg)

Warum brauchen wir die Schwammstadt?

NIEDERSCHLÄGE UND BODENVERSIEGELUNG

Schema der Wasserabfuhr in Siedlungen, in Prozent

■ bodennahe Versickerung ■ Tiefenversickerung ■ Verdunstung ■ Abfluss



BODENATLAS 2015/ CAWALLUP

Bodenatlas 2015



Stadt – Natur – Plan!

Wegweiser und Stolpersteine im Stadtnaturschutz



Stadt – Natur – Plan!

Wegweiser und Stolpersteine im Stadtnaturschutz



www.NABU.de/stadtnaturplan



Bauflächen entstehen auch, wenn man sich nicht um sie kümmert.
Freiflächen verschwinden, wenn man sich nicht um sie kümmert.

Fritz Schumacher, Hamburgs bedeutendster Stadtplaner

Foto: Michael Gohl, Funke Foto Services, Quelle: waz.de

Hilfestellungen



Organisation Raumordnung - Bauleitplanung

Planungsebene	Gesamtplanung	Landschaftsplanung (Zuständigkeit)
Bund	Leitbilder der Raumordnung/ Bundesraumordnungsgesetz	
Land	Landesentwicklungsprogramm/ Landesraumordnungsprogramm/ Landesentwicklungsplan (Wirtschaftsministerium)	Landschaftsprogramm (Oberste Naturschutzbehörde)
Region	Regionalplan (Regionale Planungsverbände)	Landschaftsrahmenplan (Höhere Naturschutzbehörde)
Gemeinde	Flächennutzungsplan (Gemeinden, kreisfreie Städte)	Kommunaler Landschaftsplan (Untere Naturschutzbehörde)
Teile des Gemeindegebiets	Bebauungsplan (Gemeinden, kreisfreie Städte)	Grünordnungsplan (Untere Naturschutzbehörde)

Tab. 8: Übersicht über die Organisation der räumlichen Ebenen der Landschaftsplanung; fett gekennzeichnet: Elemente der Bauleitplanung; in Klammern: Benennung der Verantwortlichkeit (eigene Darstellung. Quelle: Hoheisel et al. 2017⁶⁶)

Was passiert, bevor der Bagger rollt?

Planung und Genehmigungsverfahren
im Überblick

PLANUNG DER FLÄCHE

GENEHMIGUNGSVERFAHREN

EBENE
BUND

RAUMORDNUNG

Modellhafte Erarbeitung des Rahmens:
Leitvorstellungen der nachhaltigen Raum-
entwicklung in Deutschland

Hauptverantwortlich: Bundesinnenminis-
terium / Ministerkonferenz für Raumordnung
Ergebnis: allgemeine Ziele und Grundsätze
Gesetzesgrundlage: ROG

BUNDESLAND

REGIONALPLANUNG

(fehlend in Stadtstaaten und im Saarland)

Anwendung der Landes- und Bundes-
planung, Vermittlung zwischen über-
regionalen Planungen und regionalen
Bedürfnissen

Hauptverantwortlich:
Landesverwaltung / Regionalverbände
Ergebnis: Regionalplan
Gesetzesgrundlage: ROG, LplG

LANDESPLANUNG

Ergänzung und Konkretisierung der
Grundsätze des Bundes, Festlegung von
Grundsätzen und verbindlichen Zielen

Hauptverantwortlich:
Landesministerien / Staatskanzleien
Ergebnis: Landesentwicklungspro-
gramme / Landesentwicklungsplan
Gesetzesgrundlage: ROG, LplG

FACHPLANUNG

Einbeziehung von Fachbehörden für
raumbedeutsame Aufgaben- und
Problemfelder, z. B. Energieversor-
gungsanlagen, Bundesfernstraßen,
Hochwasserschutz

Hauptverantwortlich:
Fachministerien von Bund und Ländern,
im Ausnahmefall Kommunen
Ergebnis: Fachpläne
Gesetzesgrundlage: Fachgesetze

KOMMUNE

BAULEITPLANUNG

Kommunale Umsetzung der Planung; zu-
lässige (Art und Weise der) Bodennutzung des
Gemeindegebiets und Einzelgrundstücks

Hauptverantwortlich:
kommunale Baubehörden
Ergebnis: Flächennutzungsplan/
Bebauungsplan
Gesetzesgrundlage: BauGB, BauNVO, PlanZV

RAUMORDNUNGSVERFAHREN

Überprüfung der Vereinbarkeit eines
raumbedeutsamen Vorhabens mit Ziel-
en und Grundsätzen auf Bundes- und
Landesebene

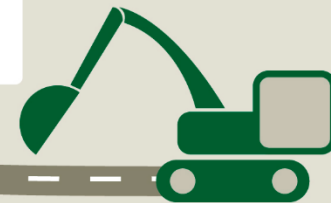
Hauptverantwortlich: Landes-
planungsbehörde / Bezirksregierungen
Ergebnis: raumordnerische Beurtei-
lung ohne Rechtswirkung
Gesetzesgrundlage: ROG, ROV, LplG

PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN

Prüfung der Zulässigkeit eines raumbedeut-
samen Vorhabens

Hauptverantwortlich:
Landesbehörden / Bezirksregierungen
Ergebnis: Planfeststellungsbeschluss
Gesetzesgrundlage: VwVfG, LplG, Fach-
planungsgesetze

VORHABEN



Festsetzungsmöglichkeiten Bebauungsplan

Schutzgut Ökologische Maßnahme	Festsetzungsmöglichkeit im B-Plan ⁴⁷
Arten und Biotope	
<ul style="list-style-type: none"> → Erhalt und Schaffung von Lebensräumen 	<ul style="list-style-type: none"> → Freihaltung von Flächen vor Bebauung → Flächen oder Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft → Öffentliche und private Grün- und Freiflächen, Parkanlagen, Naturerfahrungsräume, Dauerkleingärten, Friedhöfe → Pflanz- und Erhaltungsgebote für Bäume, Sträucher und sonstige Bepflanzungen → Flächen für Landwirtschaft und Wald
Boden	
<ul style="list-style-type: none"> → Reduzierung Flächeninanspruchnahme (betrifft auch Art der Wohnform [Einfamilienhäuser] und Nutzung der Freiflächen [Schottergärten]) 	<ul style="list-style-type: none"> → Freihaltung von Flächen vor Bebauung → Flächen für Landwirtschaft und Wald → Flächen oder Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden → Textliche Festsetzung (Materialauswahl)
Wasser	
<ul style="list-style-type: none"> → Verwendung durchlässiger Versiegelungsmaterialien → Rückhaltung von Niederschlagsabflüssen mittels Dachbegrünung → Zentrale und dezentrale Versickerung/Speicherung von Niederschlägen → Pflanzenkläranlage 	<ul style="list-style-type: none"> → Textliche Festsetzung (Materialauswahl) → Textliche Festsetzung (Dachbegrünung), Pflanzgebote → Flächen und Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft → Flächen zur Rückhaltung und Versickerung von Regenwasser → Flächen für Abwasserbeseitigung
Klima/Luft	
<ul style="list-style-type: none"> → Steigerung des Grünflächenanteils → Fassaden- und Dachbegrünung 	<ul style="list-style-type: none"> → Grün- und Freiflächen, Pflanz- und Erhaltungsgebote für Bäume, Sträucher und sonstige Bepflanzungen → Textliche Festsetzung (Dachbegrünung) → Pflanz- und Erhaltungsgebote für Bäume, Sträucher und sonstige Bepflanzungen → Flächen oder Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft
Weiteres	
<ul style="list-style-type: none"> → Energetisch optimierte Bauweise → Nachhaltige Mobilitätsangebote → Umweltverträgliche Baustoffauswahl 	<ul style="list-style-type: none"> → Textliche Festsetzung (Bauweise, zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen des nach BImSchG) → Art der baulichen Nutzung, Gliederung von Baugebieten, Verkehrsflächen → Gestaltungssatzung

Glossar

STADT – NATUR – PLAN! | VOKABULAR / GLOSSAR



Maß der baulichen Nutzung: Das Maß der baulichen Nutzung dient im Bauplanungsrecht der Begrenzung und somit Steuerung der baulichen Dichte. Neben der Art der baulichen Nutzung, welche beispielsweise bestimmt, ob ein Wohngebiet oder ein Gewerbegebiet zulässig ist, ist es das wichtigste Instrument zur Steuerung der Siedlungsentwicklung. In Bebauungsplänen werden die maximal zulässigen Nutzungsintensitäten angegeben. Das Maß der baulichen Nutzung ist in der BauNVO geregelt und wird durch die Grundflächenzahl (GRZ), die Geschossflächenzahl (GFZ), die Baumassenzahl (BMZ) und die Anzahl der zulässigen Vollgeschosse definiert.

Nachrichtliche Übernahme: Der B-Plan bezieht oftmals Informationen und Festsetzungen des Landesrechts oder aus anderen Fachplanungen, wie beispielsweise Eisenbahntrassen oder Denkmäler, ein. Diese sind unter Kennzeichnung der Örtlichkeit und der zitierten Rechtsgrundlage genau zu benennen.

Netto-Null-Flächenverbrauch: Der Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung sieht bis zum Jahr 2050 das Ziel Netto-Null-Flächenverbrauch vor. Dies bedeutet, dass ab diesem Zeitpunkt netto keine neuen Flächen für Siedlungs- und Verkehrsflächen neu in Anspruch genommen werden dürfen. Es soll sich eine Flächenkreislaufwirtschaft etablieren, die garantiert, dass unbebaute Flächen nur im Ausnahmefall



Quorum: Ein Quorum ist eine erforderliche Mindestanzahl von Personen, die bei einer Abstimmung teilnehmen müssen. Anderenfalls bleibt die Abstimmung ungültig bzw. gilt der Antrag als gescheitert. Die Mindestanzahl wird festgelegt, um repräsentative Mehrheiten bilden zu können.

Raumordnung/Raumplanung: Gemäß Raumordnungsgesetz ist das Ziel der Raumordnung „eine nachhaltige Raumentwicklung, die die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang bringt“¹¹² und zu „gleichwertigen Lebensverhältnissen in den Teilräumen führt“¹¹³. Die Raumordnung wird in den Ebenen Bund, Länder, Regierungsbezirke und Gemeinden vorgenommen. Die Verknüpfung der übergeordneten Raumordnung mit kommunalen Planungen geschieht über das Gegenstromprinzip.

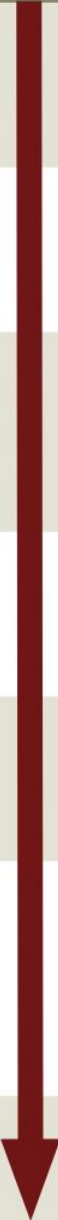
Realkompensation: Bei der Kompensation nicht vermeidbarer Beeinträchtigungen im Rahmen von Eingriffen in Natur und Landschaft (Eingriffsregelung) wird zwischen Realkompensation und monetären Instrumenten (Ökokonto oder Ersatzgeld) unterschieden. Zur Realkompensation gehören Ausgleich und Ersatz, Ausgleich ist Ersatz vorzuziehen und primär zu prüfen. Ausgeglichen ist ein Eingriff, wenn er gleichartig hergestellt wird, er also in einem räumlichen und zeitlichen Zusammenhang zum Eingriff steht und die beeinträchtigten Funktionen wiederherstellt. Räumlich wiederhergestellt heißt nicht, dass er am Ort des Eingriffs stattfinden muss, er muss sich jedoch auf diesen auswirken. Ersetzt ist ein

Wichtigkeit von Beteiligung

„Mitbestimmung, Mitverantwortung in den verschiedenen Bereichen unserer Gesellschaft wird eine bewegende Kraft der kommenden Jahre sein. Wir können nicht die perfekte Demokratie schaffen. Wir wollen eine Gesellschaft, die mehr Freiheit bietet und mehr Mitverantwortung fordert.“

Willy Brandt, Regierungserklärung 2.10.1969

Formen von Beteiligung

Beteiligungsform	Bedeutung	Beispiele	Grad der Mitwirkung
1. Information	Bereitstellung, Zugang und Erschließung von Informationen, Voraussetzung für weitere Formen	Vorträge, Newsletter, Pressemitteilung, Vorhabenliste der Stadtverwaltung	 <p>gering</p>
2. Transparenz durch Dritte	Informelle Angebote, die über Handlungen von Legislative und Exekutive berichten	Presse	
3. Konsultation	Meinungsbild von Bürger*innen, Wirtschaft und Interessengruppen wird zu bestimmten Themen eingeholt	Befragungen, Sprechstunden	
4. Eingaben / Beschwerden	Möglichkeiten, Vorschläge und Kritik (moderiert) an Entscheidungsträger*innen zu richten	Mediation, Bürgerbüro	
5. Kooperation	Einvernehmliche Zusammenarbeit von Verwaltung, Politik und Bürger*innen mit Ergebnisfindung	Workshops, Planspiele, Ortsbegehungen	
6. Aktivismus / Kampagnen / Lobbying	Einzelpersonen oder Interessengruppen ergreifen Maßnahmen, um Aufmerksamkeit, Unterstützung und Wissensbildung zu generieren	Bürgerbegehren, Volksbegehren	
7. Selbstverwaltung / Bürgermacht	Entscheidungen liegen in der Hand der Zivilgesellschaft	Bürgerhaushalt, Bürgerentscheide, Volksentscheide	

Grundsätze Bürgerbeteiligung

- Verbindlichkeit
- frühzeitige Einbeziehung
- Informationsbereitstellung
- Kommunikation
- Aktivierung
- Anerkennungskultur
- Gleichbehandlung

Unkonventionelle Formen informeller Beteiligung



FOTO: NABU/ Sebastian Hennigs

Umweltverbände als Verhinderer?!

Eingereichte Klagen bei Infrastrukturgroßprojekten 2010-2019:

- ➔ Bundesautobahnen: 20 von 239 von Umweltverbänden (8%)
- ➔ Bundesstraßen: 11 von 255 von Umweltverbänden (4%)
- ➔ Klagen nur bei einem Viertel als unbegründet zurückgewiesen

- ➔ Fazit:
 1. Verantwortungsvoller Umgang mit Klagerechten
 2. Beitrag zur Planungsqualität
 3. Unzureichende Beteiligung führt zu längeren Verfahren
 4. Frühzeitige Beteiligung schafft Transparenz und Akzeptanz

Beispiele Beteili- gung

Neue "Leitlinien" zur öffentlichen Beteiligung

16.10.2018, 17:46 Uhr

Kinder sollen in Berlin bei Bauplänen mitmischen dürfen

Die Leitlinien für Bürgerbeteiligung an der räumlichen Stadtentwicklung des Senats sehen maximale Transparenz vor und wollen alle Gruppen miteinbeziehen. VON [RALF SCHÖNBALL](#)



Der Senat will die Bürgerbeteiligung bei der Stadtentwicklung in Berlin fördern. FOTO: CHRISTIAN CHARISIUS/DPA

Kinder und Jugendliche, „benachteiligte Menschen“, Berliner, die sich bisher nicht interessierten – sie alle sollen künftig bei der Entwicklung der Stadt mitreden. Dazu schlägt eine vom Senat initiierte Arbeitsgruppe die Bestellung von „Mentoren“ vor sowie feste Öffnungszeiten bei den für Bauplanungen

Quelle: iÖR

Beispiele Beteili- gung



[STARTSEITE](#) [TEILHABEN](#) [MÄNGELMELDER](#) [VERANSTALTUNGEN](#) [INFORMIEREN](#) [AK BÜRGERBETEILIGUNG](#)

[Startseite](#) > [Teilhaben](#) > [Vorhabenliste](#)



Vorhabenliste der Universitätsstadt Gießen

Auf der Vorhabenliste finden Sie alle Projekte, die die Stadt Gießen derzeit plant und wo Bürgerbeteiligung möglich ist. Zu diesen Vorhaben besteht ein besonderes Einsichtsrecht nach der Bürgerbeteiligungssatzung. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich frühzeitig zu informieren und treten Sie mit uns mittels Kommentierfunktion in einen Austausch!

Unter der Rubrik „Vorhaben in Umsetzung / umgesetzt“ finden Sie alle Vorhaben, wo die Bürgerbeteiligung abgeschlossen ist und kein Einsichtsrecht mehr besteht. Die Vorhaben sind trotzdem aus Gründen der Transparenz weiterhin sichtbar.

117 Projekte 40 Kommentare

[RSS-Feed](#) » [Vorhaben in Umsetzung / umgesetzt](#)

Kategorien

Keine Auswahl

Sortieren nach

Aktualität

Filtern

Suche

Quelle:
Gießen
direkt

Beispiele Beteili- gung

STARTSEITE **TEILHABEN** MÄNGELMELDER VERANSTALTUNGEN INFORMIEREN AK BÜRGERBETEILIGUNG

Wieseck-Weg zwischen Bahnhof- und Lahnstraße

Herstellen einer barrierefreien Verbindung zwischen der Bahnhofstraße und der Lahnstraße entlang des linken Wieseckufers

Geplant Gießen Kernstadt
Tiefbauamt Gartenamt

5

Sanierung Fußgängerbrücke Bahnhof / Parkhaus

Sanierung der Fußgängerbrücke zwischen dem Bahnhof und dem Parkhaus Lahnstraße

Geplant Gießen Kernstadt
Tiefbauamt

0

Begleitweg Lonystraße

Herstellung eines begehbaren Begleitweges und Anordnung von Längsparkplätzen in der Lonystraße

Geplant Gießen Kernstadt
Tiefbauamt

0

Sanierung Wieseckbrücke Frankfurter Straße

Sanierung der Wieseckbrücke in der Frankfurter Straße

Geplant Gießen Kernstadt
Tiefbauamt

0

Straßenverbindung Ferniestraße - Leihgesterner Weg

Herstellen einer Straßenverbindung zwischen der Ferniestraße und dem Leihgesterner Weg mit einer Straßenerunterführung unter der Bahnlinie Gießen-Gelnhausen, Rückbau Bahnübergang Erdkauter Weg, Neubau einer Fußgängerunterführung Erdkauter Weg

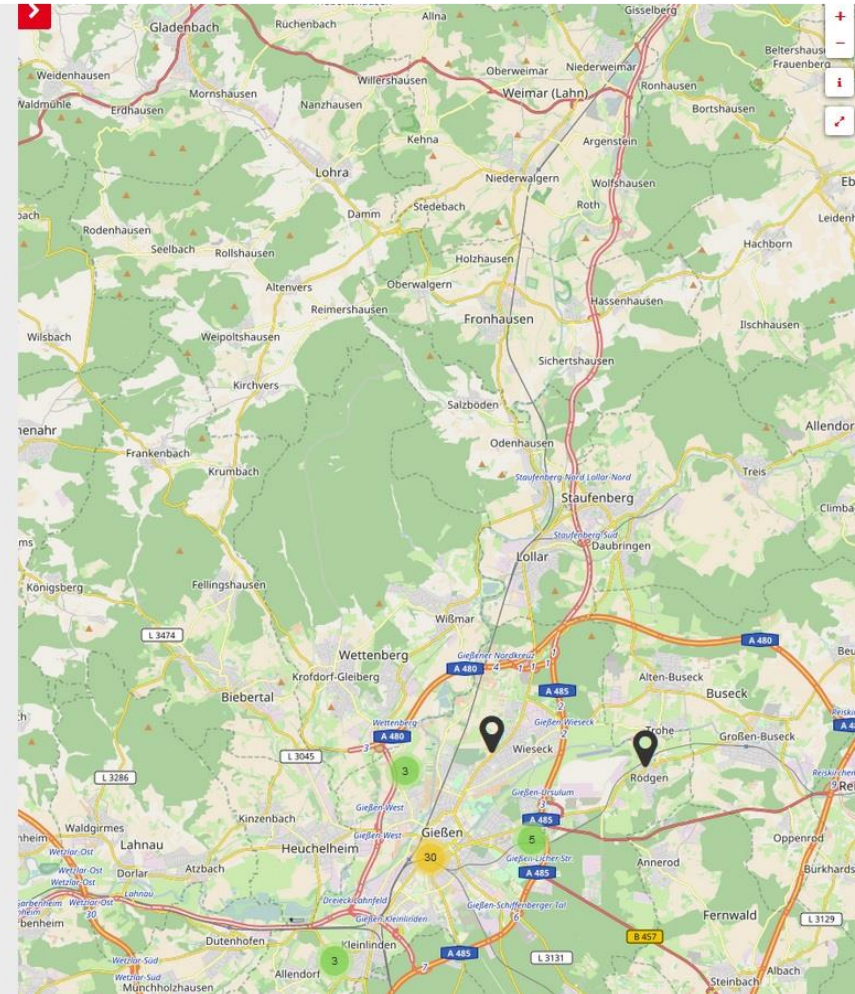
Geplant Gießen Kernstadt
Tiefbauamt

2

Neue Post (B-Plan)

3. Änderung des Bebauungsplanes GI 01/04 „Bahnhofsvorplatz“ für den Bereich „Neue Post“

Geplant Gießen Kernstadt
Stadtplanungsamt



Quelle:
Gießen
direkt

Aktiver Einsatz vor Ort

- zahlreiche Vorhaben praktischer Naturschutzarbeit
- Umgestaltung kommunaler Flächen und Unterstützung kommunaler Betriebe
- Beratung von Kommunen und Umsetzung auf kommunalen Grünflächen
- Einbringen in kommunalen Verwaltungsentscheidungen
- Umfeldberatung von Unternehmen
- Umweltbildung



Aktiver Einsatz vor Ort



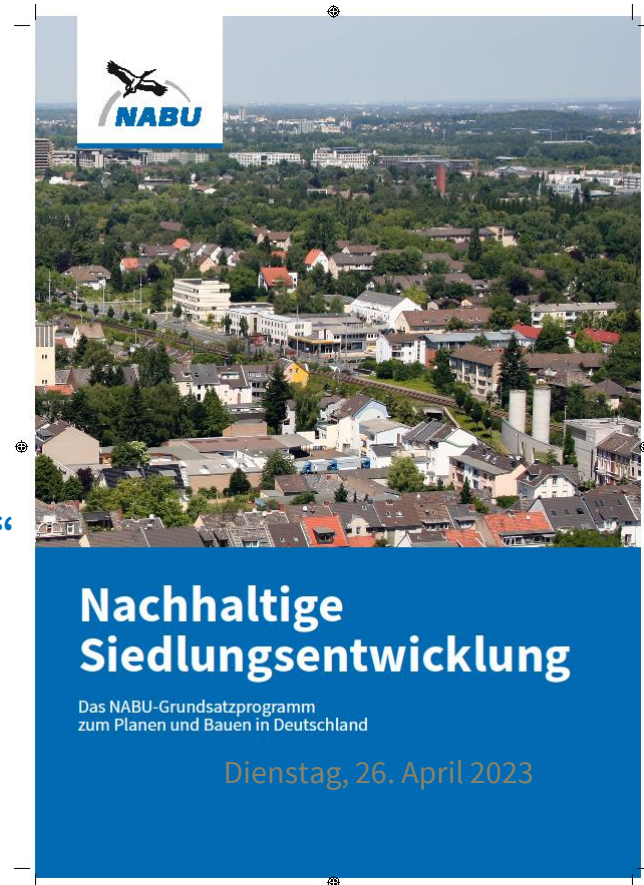
Tätigkeiten auf Bundesebene

- **Politisch, fachlich, strategisch**
- **Aktionen und Kampagnen**
(Biodiversitätskampagne, GAP-Kampagne)
- **Petitionen** (z. B. #restorenature, § 13b BauGB)
- **Unternehmenskooperationen** (IKEA, REWE, Vonovia)
- **Standortberatung**
- **Studien und Forschung** (z. B: Stadtbäume der Zukunft, Naturflächengesetz, regenerative Landwirtschaft)
- **Citizen-Science** (u.a. Stunde der Garten/-Wintervögel, Insektensommer)
- **Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit**



Was wir tun: #1 NABU-Grundsatzprogramm

- ➔ Netto-Null-Flächenverbrauch bis 2030
- ➔ Flächenkreislaufwirtschaft
- ➔ doppelte Innenentwicklung
- ➔ „So grün wie möglich, so dicht wie nötig“
- ➔ Erleichterung Nutzungsmischung
- ➔ Schutz Außenbereich



41



Was wir tun: #2 Projektarbeiten -Umweltbildung



www.NABU.de/stadtnaturplan

Was wir tun: #3 Petitionen vs. §13b BauGB

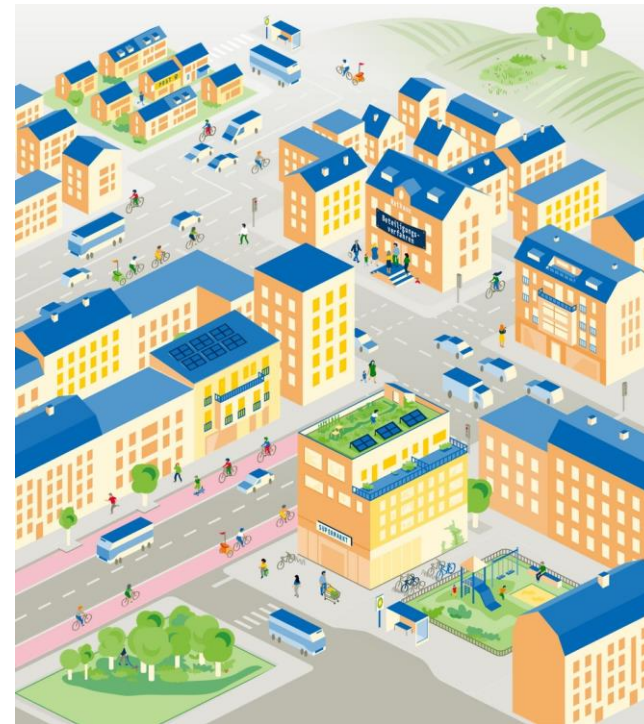


- Symbolische, pandemiekonforme Petitionsübergabe von 35.753 Unterschriften in Holzbeton am 27.01.21 an SPD-Fraktionsvize Sören Bartol, ehem. baupolitischer Sprecher der SPD
- Nach Abschluss der Petition: **52.637 Unterschriften**, zufriedenstellend für ein derart theoretisches Thema
- Hitzige Debatten im Bundestag, SPD verdealt 13b, Verlängerung bis 2024 beschlossen

Was wir tun: #4 Infografiken

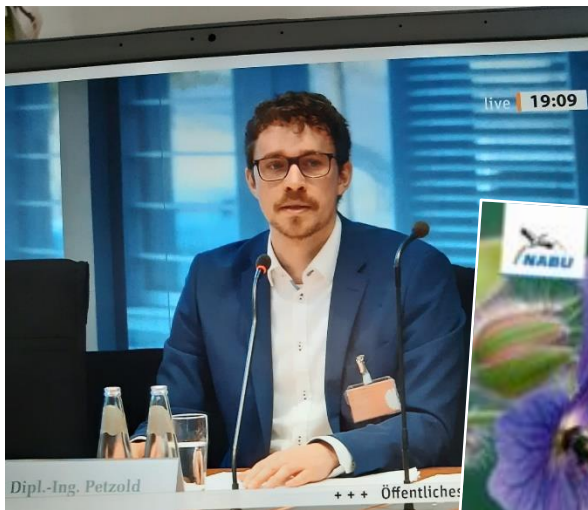


vorher



hinterher

Was wir tun: #5 ...



+aktuelle Studie
Stadtäume der
Zukunft



#074 Wie unsere Siedlungen in Zukunft lebenswert bleiben mit Stefan Petzold vom NABU

Im Hier und Morgen
JUNI 30 • 57 MIN. VERBLEIBEND

Play

HELLHÖRIG
Die Natur vor der Haustür

Hellhörig – Der Podcast über die Zukunft des Wohnens
01.07.2021 • 30 MIN. VERBLEIBEND

Play

Ein ZEIT Studio Podcast

Weitere Infos zum Thema:
www.wohnen-mit-blick-auf-die-zukunft.de... Mehr anzeigen

ANZEIGE ZEITSTUDIO

Warum? Selbstzweck



NABU / Helge May